Protohollaulæge Reut 1. 6. 10.88

ERKRATH

DER STADTDIREKTOR

Stadt Erkrath . Postfach 220 .

Vermittlung

DAS TOR ZUM NEANDERTAL

4006 Erkrath

An den Regierungspräsidenten 4000 Düsseldorf

Über den Oberkreisdirektor 4020 Mettmann

f. Umweltschutz

Herr Dietrich

Gebäude

Schimmelbuschstr.11-13

Sachbearbeiter

Zimmer

307-0

Durchwahl

Amt

172

Vorwahl-Nr.

L 02104

Ihr Zeichen

L

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Etkrath, den

54.30.11~32/82

1.09.1988

68 - Dh/no.-

10.10.1988

Stellungnahme der Stadt Erkrath zum Antrag des Oberstadtdirektor~ Düsseldorf auf Planfeststellung der nördlichen Erweiterung der Zentraldeponie Hubbelrath

Der Rat der Stadt Erkrath hat *in* seiner 37. Sitzung vom 6.10.1988 beschlossen; einer nördlichen Erweiterung der Deponie Hubbelrath in diesem Planfeststellungsverfahren nicht, zuzustimmen.

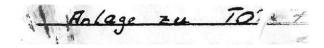
Die Stadt Erkrath hat am 16.12.1987 in der Erörterung der GEP-Änderung für den Regierungsbezirk Düsseldorf/Abschnitt Abfallwirtschaft und in der Anhörung zum AEP eine geplante Erweiterung der Deponie Hubbelrath grundsätzlich abgelehnt.

Die Ergebnisse der geologischen Untersuchungen weisen mit Recht darauf hin, daß es sich um einen Standort handelt, der für eine nördl. Erweiterung zu inhomogen ist, als daß man dort auf natürliche Weise eine Basisabdichtung erreichen könnte, Vor diesem Hintergrund wird eine Folienabdichtung als Lösung favorisiert.

Dieses HDPE-Spezialprodukt ist jedoch nicht in der Lage, das Durchdringen von Kohlenwasserstoffgruppen auszuschließen, worauf im Erläuterungsbericht auch hingewiesen wird. In diesem Zusammenhang wird angeführt, daß bei der geplanten und ausschließlichen Deponierung, von Mineralstoffen keine CKW-Durchdringung erfolgen kann.

Zur Folienabdichtung ist anzumerken, daß ein solches Dichtungssystem in der Literatur kontrovers diskutiert und nicht als dauerhaft beständig gegen alle denkbaren Angriffe aus dem Abfall angesehen wird.

Darüber hinaus zeigen die Daten zum Planfeststellungsverfahren, daß in größerem Umfang Industriemüll abgelagert werden soll. Vor diesem Hintergrund sind einige der abzulagernden Stoffe als schwermetallhaltig, phenolhaltig und auch säurehaltig zu bezeichnen. Unbekannt sind vor allen Dingen die Inhaltsstoffe verunreinigter Mineralfaserabfälle und verbrauchter Filter- und Aufsaug-



massen. Ebenso sind *die* Bitumenabfälle und ölverunreinigten Böden als kritisch zu bewerten.

Im Zusammenwirken mit diesen Stoffen, vor allem den säureproduzierenden PVC-Abfällen und den schwermetallhaltigen Schlacken, ist ein Auswaschen der Schwermetalle möglich.

Es ist bei weiterem Betrieb der vorhandenen Deponie durch Meßdaten des Sickerwassers und aller Probebrunnen gegenüber der Stadt Erkrath nachzuweisen, daß die Deponie derzeit ungefährlich ist.

Dies ist für die angrenzende Gemeinde Erkrath von besonderer Bedeutung, da es hierbei auch um den Erhalt eines benachbarten Naherholungs- bzw. Naturschutzgebietes geht.

